



Stabsstelle Strategische Hochbauprojekte
Frau Myriam Hein, Tel. 17-1060

RAT

(bitte für die Ratssitzung aufbewahren)

TOP: Neubau der Grundschule Lösenbach – Integration der Ergebnisse der „Phase Null“ in die weitere Projektumsetzung

Beschlussvorlage Nr. 167/2026

Produkt: 01.10.09 Strategische Hochbauprojekte

Beratungsfolge	Behandlung	Sitzungstermine
Schulausschuss	öffentlich	23.06.2026
Bau- und Verkehrsausschuss	öffentlich	24.06.2026
Rat der Stadt Lüdenscheid	öffentlich	13.07.2026

Finanzielle Auswirkungen? ☒ ja ☐ nein

☒ investiv ☐ konsumtiv

	einmalig	lfd. jährlich
Aufwendungen/Auszahlungen	siehe Änderungsliste	
Folgekosten (AfA, Unterhaltung...)		
Kostenbeiträge Dritter/Zuwendungen		
Sonstige Erträge/Einzahlungen		

Bemerkung: Die erforderlichen Mittel sind über die Änderungsliste etatisiert.

Haushaltsmittel ausreichend vorhanden?

☒ ja, veranschlagt bei folgendem Konto: ☐ nein, Deckungsvorschlag:

Produkt bzw. Auftrag/Sachkonto/Bezeichnung:

Einmalig: 011009 / R 01100901 / Ersatzneubau Grundschule Lösenbach

Laufend: / /

☒ gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe

☐ freiwillige Aufgabe

Grundlage: Die Stadt Lüdenscheid ist als Schulträger gemäß § 79 Schulgesetz NRW verpflichtet, die für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlichen Schulanlagen und Gebäude bereitzustellen.

Beschlussumsetzung bis: 31.12.2030

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, das im Rahmen der Phase Null definierte pädagogische Raumkonzept als Grundlage für die weiteren Schritte der baulichen Umsetzung heranzuziehen.

Begründung:

Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Im Gebäude der Grundschule Lösenbach (GSL) musste der Schulbetrieb zum Ende des Schuljahres 2021/2022 aufgrund erheblicher Mängel im baulichen Brandschutz eingestellt werden. Seit dem Schuljahr 2022/2023 erfolgt der Unterricht an einem Interimsstandort.

Das Schulgebäude am Standort Schubertstraße 9 wurde inzwischen zurückgebaut.

Der Neubau einer dreizügigen Grundschule wurde im Juni 2023 durch den Rat der Stadt Lüdenscheid beschlossen (Beschlussvorlage 126/2023). Grundlage für die in der Vorlage beschriebenen Parameter des Neubaus war die Machbarkeitsstudie des Büros KKW Architekten aus Lüdenscheid.

Im Dezember 2025 beschloss der Rat zudem, den Neubau im Rahmen eines Totalunternehmermodells zu realisieren (Vorlage Nr. 331/2025).

Im Zuge der Projektvorbereitung wurde unter anderem ein sogenannter „Phase-Null“-Prozess durchgeführt. Für das weitere Vorgehen wurde festgelegt, die daraus gewonnenen Erkenntnisse dem Rat als Entscheidungsgrundlage für die bauliche Umsetzung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Phase Null

Die Phase Null bezeichnet einen Beteiligungsprozess, der den klassischen Planungs- und Bauphasen im Schulbau vorgeschaltet ist. Unter Begleitung eines multiprofessionellen Teams aus Pädagogik und Architektur wird dabei gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie der Verwaltung ein tragfähiges pädagogisch-räumliches Konzept entwickelt.

Ziel des Prozesses war die Erarbeitung eines integrierten pädagogischen Raum- und Nutzungskonzeptes zur engen Verzahnung von Schule und OGS-Betreuung auf Grundlage der Erkenntnisse und Leitlinien der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft. Dieses Konzept wurde mit der Vorlage 103/2024 als Grundlage für die Entwicklung aller weiteren Grundschulstandorte beschlossen. Das daraus entwickelte Raum- und Funktionsprogramm bildet die Basis für die weiteren baulichen Umsetzungsschritte.

Orientiert an den Prinzipien der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft wurde dieser Projektschritt durch das multiprofessionelle Team der „Baupiloten“ begleitet, bestehend aus einer Bildungsforscherin mit hoher pädagogischer Expertise sowie einem Architekten mit umfassender Erfahrung in der Entwicklung von Schulbauten. Ziel war es, das bestehende pädagogische Konzept der GSL weiterzuentwickeln und zu schärfen.

Der Prozess umfasste Hospitationen an beispielhaften Schulen im weiteren Umfeld, mehrere moderierte Workshops sowie regelmäßige Jour-fixe-Termine. Im Rahmen dieses partizipativen Verfahrens wurde eine gemeinsame Schulvision entwickelt, die über den bisherigen pädagogischen Ansatz der Schule hinausgeht und die zukünftige Entwicklung der GSL mit einer engen Verzahnung von Unterricht und Betreuung im Tagesablauf beschreibt.

Das Ziel der Schulvision ist es, eine funktionale Struktur zu erarbeiten, die auch für die zukünftige Entwicklung der Schule Raum bietet. Zu Grunde liegend ist eine sehr enge Verzahnung zwischen Schule und Ganzttag im Sinne der Montag Stiftung.

Das daraus abgeleitete **Raum- und Funktionsprogramm** (siehe Anlagen) sieht folgende Bereiche vor:

Im zentralen Eingangsbereich mit großer Mensa / großem Multifunktionsraum ist auch die Küche und die Verwaltungsräume angeordnet. Hier beginnt die Schulgemeinschaft gemeinsam den Tag, kommt zum Mittagessen zusammen und beendet gemeinsam den Schultag.

Der **zentrale Eingangsbereich** bildet mit Mensa / Multifunktionsraum, Küche und Verwaltungsräumen das soziale Zentrum der Schule. Er schafft eine offene und einladende Ankommenssituation, die den Schülerinnen und Schülern bereits vor Unterrichtsbeginn Aufenthalts- und Rückzugsmöglichkeiten sowie ein gemeinsames Frühstück ermöglicht. Ein zentral besetzter Eingangstresen unterstützt Orientierung, Aufsicht und Sicherheit. Durch die unmittelbare Anbindung der Küche können unterschiedliche Verpflegungsmodelle umgesetzt werden. Der Bereich strukturiert den gesamten Tagesablauf der Schulgemeinschaft – vom gemeinsamen Start in den Tag über das Mittagessen bis hin zum Übergang in Freizeit- und Sportangebote am Ende des Schultages.

Von diesem zentralen Bereich ausgehend wird die Schule über vier **Vierercluster** organisiert, die als zentrale Ankerbereiche des pädagogischen Lebens dienen. In den Clustern sind Klassenräume, Fach- und ABC-Klassen, Ganztagsbereiche, Differenzierungsflächen sowie Garderoben um eine gemeinsame Clustermitte angeordnet und von dort erschlossen. Von der Clustermitte aus besteht jeweils ein direkter Zugang zu den naturnah gestalteten Außenbereichen mit „grünen“ Klassenzimmern, wodurch das Außengelände in die pädagogische Arbeit eingebunden wird. Die flexible Struktur der Cluster ermöglicht unterschiedliche Nutzungs- und Organisationsformen und schafft damit Anpassungsfähigkeit für zukünftige pädagogische Entwicklungen.

Durch die direkte Verbindung des zentralen Bereichs mit den Clustern wird ein fließender Übergang im pädagogischen und betreuerischen Ablauf des Tages ermöglicht und eine permanente Verzahnung und Mehrfachnutzung der Räume sichergestellt.

Raumprogramm

Das pädagogische Raumprogramm der „Phase Null“ Konzeptstudie für die Grundschule Lösenbach orientiert sich an den Werten der „Handreichungen zum Schulbau“ des Städtetages NRW. Diese wurden 2020 herausgegeben, nachdem das Land NRW die früheren Schulbaurichtlinien außer Kraft gesetzt hatte. Die „Handreichungen“ dienen Kommunen in NRW seither als Orientierung für die Planung von pädagogisch zeitgemäßen und zukunftsfähigen Schulgebäuden. Hintergrund sind insbesondere die veränderten Anforderungen durch Ganztag, Inklusion, Digitalisierung sowie neue Lehr- und Lernformen.

Abweichend von den Werten der „Handreichungen“ werden in der „Phase Null“ Konzeptstudie zusätzlich zwei ABC-Klassen mit insgesamt zusätzlich 80 m² vorgesehen. Diese sind voraussichtlich ab August 2029 verpflichtende Vorgabe des Landes NRW. Die Verabschiedung des Gesetzes steht jedoch noch aus.

Kosten

Durch die Baupiloten wurde in 05/2026 eine aktuelle Kostenermittlung vorgelegt. Diese basiert auf dem Raum- und Flächenprogramm der Phase Null. Die Kostenermittlung wurde zusätzlich um einen prozentualen Ansatz zur Umsetzung des Klimapaketes sowie einen Risikopuffer ergänzt.

Um die Vergleichbarkeit zur Machbarkeitsstudie aus 2022 zu ermöglichen, wurde auch diese um einen prozentualen Ansatz zur Umsetzung des Klimapaketes sowie einen Risikopuffer fortgeschrieben.

Es ist festzuhalten, dass die aktuelle Kostenermittlung die Fortschreibung der Kosten auf Basis der Machbarkeitsstudie um ca. 1,5 Mio. brutto unterschreitet. Dies ist im Wesentlichen durch die

geringere Brutto-Geschossfläche (BGF) zu erklären.

Fazit

Die im Rahmen der Phase Null entwickelten Ergebnisse führen nicht zu zusätzlichen Kosten, sondern ermöglichen vielmehr eine wirtschaftlichere Flächenplanung mit einer reduzierten Brutto-Geschossfläche.

Grundlage hierfür ist die neu entwickelte räumliche Organisation: Unterricht und OGS-Betreuung werden deutlich enger miteinander verknüpft, Verkehrs- und Erschließungsflächen erhalten zusätzliche funktionale Nutzungen und die vorhandenen Raumressourcen werden insgesamt effizienter eingesetzt. Dadurch entstehen sowohl qualitative Vorteile für die pädagogische Arbeit als auch funktionale Verbesserungen im Schulalltag.

Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, das erarbeitete Raum- und Funktionsprogramm uneingeschränkt als Grundlage für die weitere bauliche Umsetzung heranzuziehen.

Lüdenscheid, den 02.06.2026

In Vertretung:

Gez. Sven Haarhaus
Beigeordneter und Stadtkämmerer

Anlage/n:

01_Präsentation / Zusammenfassung der Ergebnisse
02_LBL Phase Null Grundschule Lösenbach - Raum- und Funktionsprogramm